

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 49

Artikel: In 20 Zeilen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Photos Hugo P. Herdeg

Einst Fronttheater — jetzt Interniertentheater

Un théâtre d'internés militaires

In einem französischen Pionierregiment hatten sich die Sänger, Musiker und Spaßmacher zusammengetan und ein Fronttheater gebildet. Beim Einfall der Deutschen in Frankreich wurde dieses Regiment in die Schweiz abgedrängt und interniert. Das Ensemble blieb beieinander und nahm bald nach der Internierung den Spielbetrieb wieder auf, zur großen Freude ihrer internierten Kameraden, der Zivilbevölkerung und der Schweizer Bewachungstruppe.

Plusieurs pionniers d'une unité française, actuellement internée en Suisse, avaient durant la guerre monté un spectacle, spectacle qu'ils ont récemment présenté quelque part en Suisse.

1. Bruel und Armand Schreiner, die Pariser Straßensänger. Schreiner ist Breitone und von Beruf Büroangestellter. In der Rolle als Frau erzielt er gewaltige Lachstürme.

Bruel et Armand Schreiner dans leur numéro «Les chanteurs de rues».

2. Klin, der Akrobat, ist der einzige Berufsartist der Truppe. Seit seinem vierten Lebensjahr reist er von Jahrmarkt zu Jahrmarkt und bringt mit seinen unglaublichen Glieder-Verrenkungen das Publikum zum Staunen.

Klin, l'acrobate, est le seul professionnel de la troupe. Il fait métier d'artiste forain depuis l'âge de 4 ans.

3. Ein Pyrenäenlied erklingt. Der Vorsänger Raymond Follenfant war im Zivilberuf Rayonchef für Herrenkonfektion im Magazin du Louvre in Paris.

La troupe dans un chant des Pyrénées. L'homme aux pantalons blancs, Raymond Follenfant, était jadis chef de rayon aux magasins du Louvre à Paris.

In 20 Zeilen

SONDERDIENST DER COSMOPRESS FÜR DIE ZI

Ist der «abessinische Rasputin» wieder am Werk?



Nach Berichten aus Kairo soll in Abessinien plötzlich Abba Hanna wieder aufgetaucht sein, der geheimnisvolle Mönch, der zum ersten Mal im Jahr 1924 am Hof der damaligen Kaiserin Zauditu erschien und durch seine aufreizenden Reden gegen alles, was europäisch war, bald Aufsehen zu erregen begann. Abba Hanna errang großen Einfluß auf den Ras Tafari, der ihn, als er unter dem Namen Haile Selassie den Thron bestieg, zu seinem ersten Ratgeber machte.

Die Rolle, die Abba Hanna am äthiopischen Hofe spielte, erinnert ungemein an die Rasputins am Zarenhof. Der Mönch stachelte Haile Selassie auch zum Widerstand gegen Italien auf und prophezeite, der Negus werde die Feinde ins Rote Meer werfen und dort bis auf den letzten Mann vernichten. Trotz seiner nicht in Erfüllung gegangenen Wahrsagungen fiel Abba Hanna niemals in Ungnade. Es heißt, daß er ständig in der nächsten Umgebung des in der Verbannung lebenden Negus geblieben sei — andere Gerüchte allerdings behaupteten, er habe die Eroberung Abessinien nicht überlebt, sondern sei entweder von den Italienern oder von abessinischen Soldaten getötet worden. Jedenfalls wird Abba Hanna, wenn es stimmt, daß man ihn in der Nähe der Sudan-Grenze gesehen hat, in Bälde wieder von sich reden machen.

Photos für das Jahr 3340



Die Vereinigung japanischer Amateurphotographen hat an ihre sämtlichen Mitglieder die Aufforderung gerichtet, alle guten und für das Leben im heutigen Japan typischen Aufnahmen des Jahres 1940 zu sammeln und an eine Zentralstelle einzuliefern. Auf diese Weise soll ein photographischer Durchschnitt durch das Japan des Jubiläumsjahres 2600 geschaffen werden. Die 2600 besten Bilder werden in besonders widerstandsfähigen Sammelbänden fünfzigstückweise vereinigt, und diese Alben sollen den bedeutendsten Tempeln des Landes zur Aufbewahrung anvertraut werden. Den Priestern wird es überlassen bleiben, eine Aufbewahrungsart zu wählen, welche die Erhaltung der Bilder bis zum Jahre 4000 des japanischen Reiches, also bis zum Jahr 3340 unserer Zeitrechnung, einwandfrei verbürgt. Erst in diesem Jahr sollen die Photos wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, auf daß diese sich ein Bild machen könne vom japanischen Leben im Jahre des Heils 1940, dem 2600sten Jubiläumsjahr des japanischen Reiches.

Italiens erstes «Luftschuttkeller-Baby»



Wie aus Rom berichtet wird, hat während eines britischen Fliegerangriffs auf die Stadt Bari im Luftschuttkeller der Universität die 24jährige Signora Libera Mancini einem gesunden Töchterchen das Leben geschenkt. Offiziell wurde festgestellt, daß dieses Mädchen den Ruhm für sich in Anspruch nehmen kann, das erste «Luftschuttkeller-Baby» Italiens zu sein.

Die Bombe als Schatzsucher



Der höchst unwahrscheinliche Fall, daß jemand durch einen Bombeneinschlag in sein Haus reicher statt ärmer wird, hat sich vor einigen Tagen in einer Nebenstraße der Londoner Blackfriars Road ereignet. Infolge der Explosion einer Fliegerbombe dicht an der Außenseite eines dort gelegenen alten Hauses stürzte ein Teil der Mauer im Erdgeschoß zusammen; im Uebrigen blieb das Haus ziemlich unversehrt. Als die Bewohner, die sich in einem nahe gelegenen Luftschuttkeller in Sicherheit gebracht hatten, am Morgen nach Hause zurückkehrten, fanden sie zu ihrem begreiflichen Erstaunen den Fußboden mit Goldstücken übersät. Der Einsturz hatte ein altes Versteck freigelegt, in dem sich rund dreihundert Goldstücke aus der Zeit der Königin Elisabeth befunden hatten.

Die Gebeine des Generals Kleber



Eine unkontrollierbare Legende hatte immer behauptet, daß unter dem bekannten Kleber-Denkmal in Straßburg die Gebeine des im Jahr 1800 in Kairo ermordeten Generals Jean Baptiste Kleber — eines geborenen Straßburgers — bestattet lägen. Gelegentlich der Ersetzung des Kleber-Denkmals durch ein Karl-Roos-Denkmal wurde nun durch eine Nachgrabung festgestellt, daß sich tatsächlich unterhalb des Monuments ein Bleisarg mit den Gebeinen des Generals befand. Der Sarg wurde auf einer von sechs Rappen gezogenen Lafette nach dem Militärfriedhof überführt und dort unter militärischen Ehren beigesetzt.

1400 versenkte Schiffe wieder ans Tageslicht gebracht



In den Niederlanden sind im Verlaufe der letzten Monate etwa 1400 Schiffe gehoben worden, die im Mai auf den Flüssen und Kanälen, im IJsselmeer und in den Gewässern Zeelands versenkt worden waren. Nicht einmal hundert von diesen Schiffen haben so schweren Schaden gelitten, daß sie nicht wieder nach mehr oder weniger umfassenden Reparaturarbeiten in Gebrauch genommen werden könnten.

Unsinkbare Fernlenkboote



An dem Marine-Übungsplatz Langley Field in Virginia sind die ersten vier Exemplare eines vollkommen neuartigen Fernlenkbootes eingetroffen, das von der Christ-Craft Corporation hergestellt wird. Die Länge der Boote, die eine Geschwindigkeit von nahezu 60 Stundenkilometern erreichen können, beträgt etwa zehn Meter. Sie sind mit einer überaus komplizierten Kurzwellen-Empfangsanlage ausgerüstet, die sowohl vom Lande wie von hochfliegenden Aeroplanen aus kontrolliert werden kann. Die mit den Booten durchgeführten Versuche werden streng geheimgehalten; jedoch ist bekannt, daß beabsichtigt ist, die unbemannten Fahrzeuge, mit Explosivstoffen gefüllt, gleich Torpedos an feindliche Schiffe heranzuführen; die Explosion kann im gegebenen Augenblick sowohl durch den Zusammenprall mit dem Zielobjekt wie auch durch Fernzündung von der Kommandostelle aus ausgelöst werden. Es soll vollkommen unmöglich sein, die Boote durch Geschützfeuer zu versenken oder auf irgendeine andere Weise unschädlich zu machen.

Bären wie noch nie



Aus den Pyrenäen wird sowohl von der französischen wie von der spanischen Seite gemeldet, daß Bären in seit Menschengedenken nicht mehr erlebter Menge das Gebirge bevölkern und alle Wege unsicher machen. Da infolge der kriegerischen Ereignisse seit einer Reihe von Jahren keine systematische Jagd mehr auf die Tiere gemacht wurde, haben sie sich in bedrohlicher Weise vermehrt; dazu werden sie durch den vorzeitigen Kälteeinbruch in die Täler hinabgetrieben, wo sie unter den Herden und sonstigen Haustieren schweren Schaden anrichten. Menschenopfer sind bisher noch keine gemeldet worden; doch ist durchaus möglich, daß in den einsamen und von der Außenwelt oft monatelang abgeschnittenen Gegenden auch schon Menschenleben den Raubtieren zum Opfer gefallen sind. Jedenfalls haben sich auf beiden Seiten des Gebirges in den letzten Wochen freiwillige Jägerschaften gebildet, die nicht nur Ueberrälle der Bären auf die Siedlungen abwehren, sondern auch Streifzüge unternehmen, um die Räuber in ihren Schlupfwinkeln aufzuspüren und zu erlegen.

Kraft und Freude durch glückliche Ehen



Ein schwedischer Wissenschaftler, Dr. Erik Agdur von der medizinischen Fakultät der Universität Uppsala, ist auf die eigentlich recht naheliegende Idee gekommen, die alte Streitfrage, ob Verheiratete gesünder und kräftiger macht, durch Tierversuche zu kontrollieren und zu schlichten. Der Professor experimentierte mit Kaninchen, Meerschweinchen, Ratten und weißen Mäusen, die jeweils sofort nach der Geburt in Käfigen entweder paarweise oder «junggesellig» aufgezogen wurden. Es stellte sich bald heraus, daß die «glücklich verheirateten» Tiere wesentlich besser gediehen und dazu eine bedeutend größere Widerstandskraft gegen alle Erkrankungen aufwiesen. Selbst Vergiftungen, die in gleichen Dosen den Tieren beigebracht wurden, sind von den paarweise lebenden besser überstanden worden als von den «Einsiedlern», von denen verschiedene eingingen, während die Paare ausnahmslos am Leben blieben. Besonders deutlich zeigten sich die verschiedenen Symptome bei den weiblichen Tieren, unter denen die «älteren Jungfern» alsbald alle Lebenslust verloren und das Futter teilweise kaum berührten, teilweise ganz verweigerten. Und die Moral von der Geschicht...

Das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden

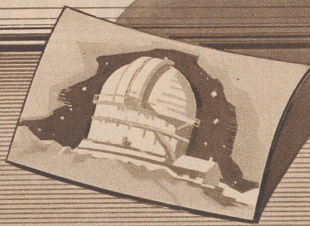


In einer Budapester Tageszeitung war dieser Tage folgendes prächtige Inserat zu lesen: «Eine jeder Information standhaltende blonde, vollschlanke Witwe sucht zwecks Ehe die Bekanntschaft eines 45–50jährigen staatlichen oder städtischen Angestellten. Personen mit 175 cm Körpergröße mögen sich melden bei... (folgt Adresse)... Ebendort sind zu obigem Maß passend drei Anzüge und ein Wintermantel zu verkaufen.»

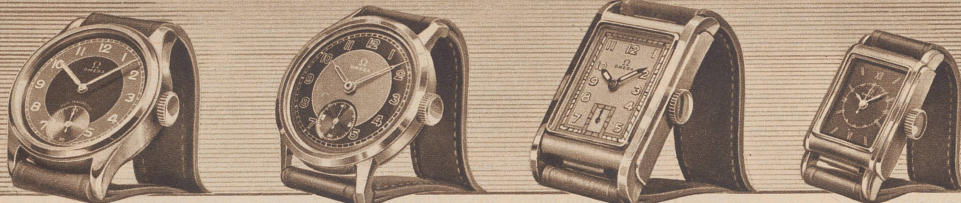
Da verließ ihn die Todesverachtung...



Eine der unter dem Namen «Selbstmord-Kommandos» rühmlich bekannten Abteilungen war in der Nähe der Londoner Westminster-Abtei mit den Vorbereitungen für die Fortschaffung einer Zeitbombe beschäftigt. Einer der Männer war an einem Seil in den Bombentrichter hinabgelassen worden und bemühte sich dort, das Projektil so zuverlässig zu verfrachten, daß es unter einem Minimum an Gefahr ans Tageslicht befördert werden könnte. Plötzlich hörten ihn seine Kameraden oben schreien: «Hochziehen, um Gottes willen rasch hochziehen!» Mit einigen Rucken war er wieder an die Oberfläche gezogen, und alle Mannen schrien laut auf den Boden, um wenn möglich Schutz gegen die nun zweifellos sofort zu erwartende Explosion zu finden. Nur der in die Höhe Gehülpte stand ruhig da, starrte blassen Angesichts in das unheimliche Loch hinab und schimpfte: «So eine Gemeinheit! Ist doch da drinnen eine Mordsratte, die frech auf mich los geht und mich in die Nase beißen will...!»



Die Genauigkeit der Omega Uhr erfährt neuerdings eine glänzende Bestätigung



Präzisionsuhren. Wasserdicht, rostfrei, mit unzerbrechlichem Glas.

437 Fr. 93.—
Rostfr. Edelstahl
antimagnetisch

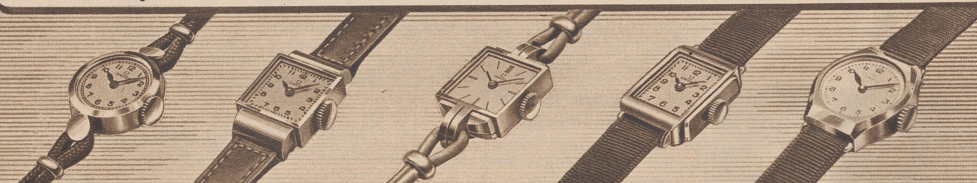
Zuschlag für Leuchtzahlen Fr. 3.—

445 Fr. 115.—
Rostfr. Edelstahl
extra-flache Ausf.

441 Fr. 110.—
Rostfr. Edelstahl
antimagnetisch

Zuschlag für Leuchtzahlen Fr. 3.—

630 Fr. 110.—
Rostfr. Edelstahl grosser
Sekundenzeiger für Sport,
Krankenpflege . . . usw.



Elegante und praktische Präzisionsuhren für die Dame.

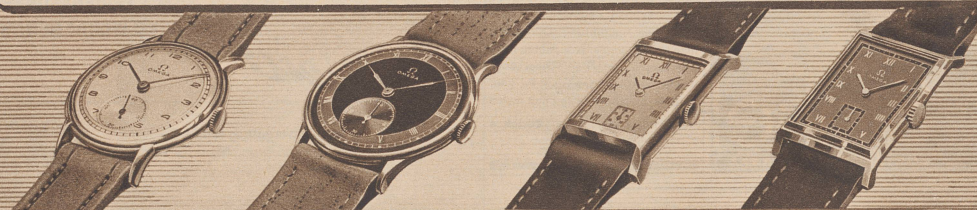
695 Fr. 235.—
Goldgehäuse 18 Kt.

691 Fr. 265.—
Goldgehäuse 18 Kt.

684 Fr. 215.—
Goldgehäuse 18 Kt.

620 Fr. 83.—
Rostfr. Edelstahl
673 Fr. 175.—
Goldgehäuse 18 ct.

625 Fr. 88.—
Rostfr. Edelstahl
672 Fr. 175.—
Goldgehäuse 18 Kt.



Präzisionsuhren in extra-flacher Ausführung für den Herrn.

420 Fr. 90.—
Rostfr. Edelstahl

482 Fr. 280.—
Goldgehäuse 18 Kt.

422 Fr. 105.—
Rostfr. Edelstahl

485 Fr. 290.—
Goldgehäuse 18 Kt.

An der Sternwarte Teddington (England) - Institut für internationale Chronometerprüfung - stellte eine Omega Taschenuhr, im Jahre 1936, den Weltrekord der Präzision mit 97.8 Punkten bei einem Maximum von 100 Punkten auf. Diesen Weltrekord behauptet Omega weiterhin.
Im Jahre 1940 erzielt eine Omega Armbanduhr, an derselben Sternwarte, 90.5 Punkte bei einem Maximum von 100 Punkten, ein Resultat, das noch nie von einer andern so kleinen Uhr erreicht worden ist.

OMEGA
WELTREKORD DER PRÄZISION